



HEINZ LEHMANN

* 15. 3. 1912 † 1. 4. 1981

WOLFGANG KOLBE

Am 1. April 1981 verstarb in Wuppertal das Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal Dr. med. HEINZ LEHMANN kurz nach Vollendung seines 69. Lebensjahres.

HEINZ LEHMANN wurde am 15. März 1912 in Bromberg geboren. Eine Privatschule in Kruschwitz besuchte er ab 1918. 1919 wurden seine Eltern als Deutsche ausgewiesen und kamen als Flüchtlinge in die Gegend von Magdeburg. In Zerbst/Anh. besuchte er von 1922 bis 1931 das 9stufige Realgymnasium „Francisceum“, wo er seine Schulzeit mit dem Abitur abschloß.

Anschließend begann er sein Medizinstudium in Greifswald. Dort bestand er nach 5 vorklinischen Semestern im Juli 1933 das Physikum. Während der 6 sich anschließenden klinischen Semester studierte er in München und bestand dort am 17. Dezember 1936 das medizinische Staatsexamen mit sehr gut. Auch die anschließende Promotion wurde insgesamt mit sehr gut bewertet. Das Dissertationsthema lautete „Beitrag zu den Myocarderkrankungen im Säuglingsalter“. Anschließend leistete er in Kaiserslautern sein Medizinalpraktikantenjahr ab und erhielt am 15. Juni 1938 die ärztliche Approbation. Es folgten Tätigkeiten an der Magdeburger Landesfrauenklinik, am Altstädter Krankenhaus und die Übernahme einer Landarztvertretung.

Während des Krieges wurde er am 1. Oktober 1939 für 4½ Jahre als Hilfskassenarzt nach Spremberg notdienstverpflichtet. Im März 1944 berief man ihn zur Kriegsmarine, wo er nach wenigen Monaten in den klinischen Betrieb der chirurgischen Abteilung des Marine-

lazarettes in Malente/Holstein kam. Am 1. Februar 1945 erfolgte seine Ernennung zum Offizier, im Juni des gleichen Jahres nach der Kapitulation wurde er in ein englisches Gefangenenlager auf der Insel Fehmarn überführt. Auch hier war er bis zu seiner Entlassung aus der Gefangenschaft am 31. Dezember 1945 ärztlich tätig.

In den folgenden Jahren übernahm er eine Reihe von Arzt-Vertretungen u. a. für das Gesundheitsamt in Arnsberg. Ab 1951 wurde Wuppertal sein Wohnsitz. Hier übte er bis zu seinem Tode als Arzt seinen Beruf aus. – Bereits 1951 trat er in den Naturwissenschaftlichen Verein in Wuppertal ein und wurde bald Leiter der ornithologischen Sektion. In dieser Funktion entfaltete er mit einer Reihe von Aktiven eine rege Untersuchungstätigkeit über die Vogelfauna im Niederbergischen Land. Höhepunkt dieser Arbeiten waren die beiden Publikationen „Die Vögel des Niederbergischen Landes“ (Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal, Heft 18, 1959) und „Die Vogelfauna des Niederbergischen“ (Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal, Heft 20, 1965). Diese bedeutsamen Publikationen über einschlägige Untersuchungen waren das Resultat einer intensiven Tätigkeit zahlreicher Mitarbeiter der ornithologischen Sektion. Die erste Arbeit wurde zusammen mit H. U. THIELE und die zweite mit R. MERTENS veröffentlicht.

Darüber hinaus unternahm H. LEHMANN in dem Zeitraum 1964 bis 1976 insgesamt 10 Reisen in die Türkei, um die Vogelfauna spezieller türkischer Teilregionen zu erforschen. Dabei wurde er tatkräftig von seiner Frau Hildegard und seinen Fachfreunden unterstützt. Wichtige Resultate dieser Exkursionen sind in verschiedenen Publikationen zusammengestellt (s. Schriftenverzeichnis).

In seiner Funktion als Sektionsleiter der Ornithologie und als gründlicher Sachkenner in dieser Disziplin war er unermüdlich für die unterschiedlichsten ornithologischen Belange tätig. In diesem Zusammenhang leitete er eine Vielzahl von Exkursionen und hielt zahlreiche einschlägige Vorträge. Ferner war es ihm möglich, eine Vogeleiensammlung überwiegend durch Ankauf von Sammlungen, aber auch durch eigene Sammeltätigkeit aufzubauen, die nach Meinung des bekannten Oologen Dr. W. MAKATSCH zu den bedeutendsten Privatsammlungen in der Bundesrepublik gehörte. Diese ungewöhnlich umfangreiche Kollektion übergab er noch zu seinen Lebzeiten dem städtischen FUHLROTT-Museum in Wuppertal.

In der Zeit von 1963 bis 1971 war H. LEHMANN überdies 1. Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins. Wegen Arbeitsüberlastung gab er diese Funktion 1971 an mich ab. Seine Tätigkeit als ornithologischer Sektionsleiter führte er jedoch noch eine Reihe von Jahren weiter, bis er 1977 R. MÖNIG bat, dieses Amt zu übernehmen, da er merkte, daß seine Kräfte immer mehr nachließen. Auf der Hauptversammlung des Vereins 1977 wurde H. LEHMANN zum Ehrenmitglied ernannt.

Für viele von uns war er nicht nur ein Ornithologe mit großem Sachverstand, sondern auch ein echter Freund, auf den man sich als Mensch verlassen konnte. Er ist leider zu früh von uns gegangen. Sein Übergang in die Ewigkeit war ein langer harter Kampf, in dem ihm seine Frau HILDEGARD treu zur Seite stand.

Verzeichnis der Schriften von HEINZ LEHMANN

- 1938: Beitrag zu den Myocarderkrankungen im Säuglingsalter. – Dissertation.
- 1959: Die Vögel des Niederbergischen Landes. – Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **18**, 9–90; Wuppertal (zusammen mit H. U. THIELE).
- 1965: Die Vogelfauna des Niederbergischen. – Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **20**, 11–164; Wuppertal (zusammen mit R. MERTENS).

- 1968: Zum Status des Würgfalken (*Falco cherrug* Gray, 1834), in Kleinasien. – Anz. orn. Ges. Bayern, **8**, 3, 286–289; (zusammen mit H. KUMERLOEVE).
- 1969: The Red-Winged Bullfinch (*Rhodopechys sanguinea*) as a breeding bird in Central-Anatolia. – The Oologists' Record **XLIII**, 1, 1–16 (zusammen mit R. MERTENS).
- 1969: The Greater Sand Plover (*Charadrius leschenaultii* Lesson) in Asia Minor. – The Oologists' Record **XLIII**, 3 & 4, 30–54.
- 1971: Vögel (Non-Passeriformes) eines bisher unbekanntes Seengebietes in Zentral-Anatolien. – Die Vogelwelt, **92**, 5, 161–181.
- 1971: Der Rotflügelgimpel (*Rhodopechys sanguinea*) auf dem Hochplateau Zentral-Anatoliens. – Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **24**, 89–100; Wuppertal.
- 1971: Der Wüstenregenpfeifer (*Charadrius leschenaultii* Lesson), ein Bewohner der Steppe Inneranatoliens. – Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **24**, 101–120; Wuppertal.
- 1971: Der Weißschwanz-Steppenkiebitz, *Chettusia leucura* (Lichtenstein) in der Türkei. – Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **24**, 133–134; Wuppertal.
- 1971: Die Feldlerche, *Alauda arvensis* L. auf dem Central-Plateau und im Küstengebiet Süd-Anatoliens. – Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **24**, 134–135; Wuppertal.
- 1971: Die Wacholderdrossel, *Turdus pilaris* L., neuer Brutvogel des Niederbergischen Landes. – Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **24**, 136; Wuppertal.
- 1974: Brutkolonien im Hochland Zentral-Anatoliens. – Jber naturwiss. Ver. Wuppertal, **27**, 80–104; Wuppertal.
- 1974: Waschbär (*Procyon lotor*) an der Neyesperre. – Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **27**, 139–140; Wuppertal.
- 1977: Steppenadler (*Aquila rapax orientalis* Cabanis) in Zentralanatolien. – Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **30**, 125–128; Wuppertal.
- 1978: Zur Vogelfauna im Gebiet der Gelpe. – Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, **31**, 22–33; Wuppertal.
- 1979: Vögel in Wuppertal. – In KOLBE, W. (Hrsg): Wuppertal – Natur und Landschaft, 82–87; P. Hammer Verlag, Wuppertal.

Anschrift des Verfassers:

Dr. WOLFGANG KOLBE, FUHLROTT-Museum, Auer Schulstr. 20, D-5600 Wuppertal 1